

Durstlöscher für Pflanzen

Kügelchen der Borkener Firma Arpolith sollen Bewässerung verbessern

Von Markus Schönherr

Borken/Gemenwirth. So intensiv werden ein paar einfache Rillen in der Wiese selten begutachtet. Mit Argusaugen, Fotokameras und Zollstöcken näherten sich gestern Agrarfachleute den schmalen Furchen, die ein Traktor mit angehängter Sämaschine in den Schützenfestplatz in Gemenwirth zog. Objekt des Interesses waren kleine braune Kügelchen, die die Maschine sechs Zentimeter tief in den Boden einarbeitete. Das Granulat wurde von dem Borkener Unternehmen Arpolith entwickelt und gestern einem Fachpublikum präsentiert.

Eine Neuheit ist das Granulat wegen seiner Wirkung. Mit einem Schwamm verglichen. Geschäftsführer Volker Windhoevel die Kügelchen, die selbst auch den Firmennamen Arpolith tragen. Im Boden sollen sie als Wasserspeicher dienen. Das 30-fache ihres Eigengewichtes können sie an Wasser aufnehmen. Wenn es trocken wird, geben sie die Flüssigkeit nach und nach

Zum Thema Arpolith

Das Granulat besteht laut Hersteller-Angaben aus Gesteinsmehlen und einer „naturstoffmodifizierten Polymermatrix“. Nach drei Jahren lasse die wasserspeichernde Wirkung nach. Dann zerfallen nach und nach die anorganischen Strukturen. Übrig bleibe Lavagestein. Das reine Granulat kostet 2,50 Euro pro Kilogramm, wobei Landwirte mit einem Verbrauch von 100 Gramm je Quadratmeter rechnen müssen. Die Granulat-Version mit Nährstoffen kostet bis zu sieben Euro pro Kilogramm.



Das Fachpublikum schaute genau hin, als das Granulat in den Boden des Gemenwirth Schützenfestplatzes eingearbeitet wurde. Als Wasserspeicher soll es Gras und Bäume gleichmäßig feucht halten.

Fotos: Schönherr

wieder ab. Pflanzen werden dadurch gezielt gewässert. Käufer möchte das Team der 2007 gegründeten Firma unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft, Gärtnerei und bei Golfplatzbetreibern gewinnen. Der Vorteil, den das Unternehmen anpreist, liegt auf der Hand: Ersparnis an Wasser, Arbeit, Zeit und damit Geld.

Volker Windhoevel nennt die Kügelchen mit einem Durchmesser von bis zu sechs Millimetern „kleine Kollegen“. Diese Kollegen können je nach Bedarf auch „bestückt“ werden. Dünger könne mit ihnen gezielt an die Pflanze gebracht werden, nannte Windhoevel eine mögliche Anwendung. Bei der Verwendung des Granulates denkt das siebenköpfige Mitarbeiter-Team um die Geschäftsführer Volker Windhoevel und

Frank Iding im globalen Maßstab. Nach Irak wurde schon verkauft. In anderen Ländern bestehe Interesse. Volker Windhoevel berichtete von einer Anfrage des Landwirtschaftsministeriums von Saudi-Arabien. Dort seien erste Versuche erfolgreich verlaufen. Jetzt verhandelt das Borkener Unternehmen mit den Saudis über Freilandversuche im großen Stil.

Eine Nummer kleiner war der Probelauf gestern in Gemenwirth, wo der Schützenverein St. Remigius sein Gelände für die Präsentation zur Verfügung stellte. Schützenpräsident Heiner Mels hofft auf eine schöne Rasenfläche bei den kommenden Schützenfesten. Und auch die Königsbäume, die der Verein in den trockenen Boden gepflanzt hat, sollen von dem Granulat profitieren.

Nach ein paar Jahren soll von dem Granulat im Boden nur noch ein Bestandteil übrig sein: Lavagestein. Giftig seien die Kügelchen auf keinen Fall, versichert

Karla Kaminski. „Man kann sie auch essen“, sagt die Biologin des Unternehmens. „Ich mach' das aber nicht. Sie schmecken eklig.“



Geschäftsführer Volker Windhoevel (links) und Arpolith-Mitarbeiter Christoph Ehling zeigen die Kügelchen.